Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

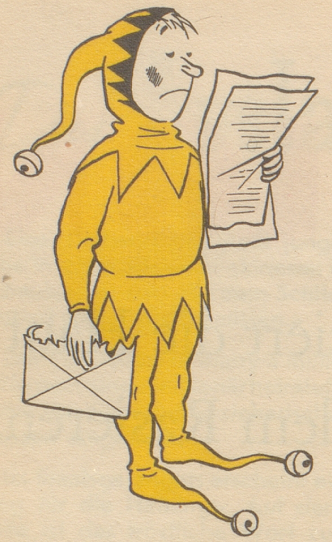
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



UNSER BRIEFKASTEN

Gin old

Lieber Nebelspalter!

Ich arbeite in einer Buchdruckerei. Wie in jeder Berufsgattung, passieren auch in einer Buchdruckerei Fehler. Zum Beispiel wird ein Buchstabe ausgewechselt und am falschen Ort wieder hineingesteckt. Ich habe hier einen ausgezeichneten Fehler:

Die gute Occasions-Uhr

Gin old

Sehr wahrscheinlich hat der Mann zuvor in der Bar einen Gin getrunken!

Mit besten Grüßen **Hans**

Lieber Hans!

Denk Dir, die Geschichte mit dem Auswechseln von Buchstaben, woraus dann etwas Lustiges entsteht, ist uns nicht unbekannt – auch die andere, wobei nichts Lustiges entsteht, haben wir schon zu unserm Kummer selbst erlebt. Aber mitunter schafft der Druckfehlerteufel ganz geniale Sachen. Und warum sollte eine Occasions-Uhr nicht einmal Gin old heißen? Etwas Neues auf dem Uhren-Markt und kaum seltsamer als so manches, was man da schon erlebt hat.

Mit besten Grüßen Nebelspalter

Der Schmied

... er schreibt auf **HERMES**

Ungehörige Reklame

Lieber Nebi!

Lies bitte einmal dieses Inserat!

Atombomben-

-verkäufer brauchen wir keine. Nur zwei strebsame, absolut ehrliche Verkäufer für unsere sozial aufgeschloss. Firma des Kunsthandels.

Für erfolgreiche und redegewandte Bewerber außerordentlich hohe Einkünfte.

Solche Geschmacklosigkeiten sind heute leider eine fast alltägliche Erscheinung geworden, doch sind sie bei allem Verständnis für Originalität nie und nimmer entschuldbar!

Lebt dieser scheinbar so sozial aufgeschlossene Mensch so tief und weltabgewandt unter seinen verstaubten Antiquitäten, daß er sich vom Wort «Atombombe» keinen Begriff machen kann, oder ignoriert er bewußt dieses Vernichtungsmittel, welches vor einigen Jahren zehntausenden von Menschen das Leben genommen hat und heute noch das Schreckgespenst der gesamten Erdbevölkerung darstellt? Hat er wirklich den irren Glauben, mit dieser Geschmacksverirrung zwei «absolut ehrliche und strebsame» Verkäufer zu finden? – Wir sind Dir dankbar, lieber Nebi, daß Du uns Gelegenheit gibst, etwas gegen die moralische Abstumpfung unternehmen zu können.

Mit Kopfschütteln, Dein **Kurt**

Lieber Kurt!

Du hast vollkommen recht, aber nachgerade glaube ich, daß wir auf verlorenem Posten kämpfen. Lies das hier:

Die Wasserstoffbombe

ist eine Erfindung der Amerikaner. Über den Wert dieser Schöpfung kann man geteilter Meinung sein. Zweifellos aber wurde eine andere Idee aus den USA bei uns begeistert aufgenommen: die neue Linie in der Herrenmode, der jugendlich saloppe Schnitt, den auch die Frauen gerne an uns sehen.

Wenn nur der Blick angezogen wird – diesen Leuten ist es ganz gleich, das blanke Entsetzen, das höllische Grauen, die Angst der gequälten Menschheit zum Zweck ihrer Reklame zu benutzen. Da hilft nur: Anprangern! Was auch weiterhin geschehen soll. Dein Nebi

---

Gangster-Kurse

Lieber Nebelspalter!

Unserm jüngsten Gangsterpaar ist diesmal der große Coup abverreckt. Zum Glück, aber durch Zufall hat es diesmal keine Menschenleben gekostet. Dabei kann man diesen Zeughausdieben nicht einmal so große Vorwürfe machen, solange in unsern Kinos Gangster-Kurse gemäß beiliegendem Inserat erteilt und von unsern Zensurbehörden geduldet werden.

Für verwöhnte Kinobesucher!

Ab morgen Freitag, den 20. November, haben Sie Gelegenheit, ein Doppelprogramm zu sehen, das fast nicht mehr zu überbieten ist. «DER DIEB VON VENEDIG» ist ein vollständig in Venedig aufgenommener, enorm spannender Abenteuer- und Sensationsfilm und zeigt die Erlebnisse eine kühnen Rebellen, der von schönen Frauen geliebt, von gefährlichen Männern gehasst und von wilden Gesellen bewundert wird. Auch Sie werden an diesem hemmungslosen, frechen Dieb von Venedig Ihre helle Freude haben. Mit einer schwarzen Maske schleicht er durch die Gässchen, schlüpft durch verschwiegene Türen, taucht überall, wo es etwas zu erledigen gibt, auf und verschwindet ebenso schnell und lautlos. — Unerhört... was in diesem Prachtsfilm alles passiert! — Als 2. Film zeigt Ihnen das neue Cinéma Roxy, bei der Sihlbrücke, einen sehr lustigen Revue-, Musik-, Tanz- und Unterhaltungsfilm in Farben: «DIE SCHÖNE VON NEW YORK» mit Fred Astaire und Vera Ellen. Er schildert die äusserst einfalls- und abwechslungsreiche Geschichte eines Luftibus, der sich zwar fleissig verlobt, aber immer wieder vor dem Standesamt Reissaus nimmt!

Wo bleibt da z. B. die Kritik unserer Frauenvereine? Warum zensuriert man Filme mit mehr oder wenigen blutten Frauen, ob welchen noch niemand umgekommen ist, wenn man mit solchen Filmen ein lebensgefährdendes Verbrechertum vorantreibt? Ich bin überzeugt, daß, wenn die Kinos nicht so gute Inseratenkunden der Zeitungen wären, in diesem Artikel ganz anders dreingefahren würde, ich meine seitens der Presse.

Mit freundlichem Gruß! **B.**

Lieber B.!

Es ist in der letzten Zeit doch wohl etwas besser geworden; seit sich die Klagen wegen immer weiter um sich greifender Jugendkriminalität gemehrt haben, achtet unsere Zensur wohl schon noch stärker, aber wahrscheinlich immer noch nicht genug auch auf dieses Problem. Mit Zensur allein aber ist es nicht getan, die Zensur sollte immerhin auch Ausdruck des Volkswillens nach moralisch einwandfreier Kost sein. Aber da hapert es bei uns leider sehr. Der Geschmack des sich amüsierenwollenden Publikums in Film und Theater ist in den letzten Jahrzehnten immer schlechter geworden, und da die meisten dieser Institute auf der Basis geführt werden: «Wer zahlt, befiehlt», – so ist das Resultat entsprechend. Traurig genug!

Mit freundlichem Gruß! Nebelspalter

Landhaus-Promesse

Ein Pfeifentabak mit natürlichem blumigem Aroma und auffallender Milde. Import-Klasse.

St. Moritz **HOTEL ALBANA** das ganze Jahr offen

Speiserestaurant gut + preiswert

Inh: W. Hofmann